

gund/hat dieses biß hieher aufgeführte Werck be-
sichtiget / Anno Christi 1492.

Die gemeine Nachricht / die auch Crusius bestättiget / gibt ferner / daß
damahls höchstgedachte Kayserl. Majestät / weil noch der Kranz nicht
um den Gang hergeführt gewesen / mit dem einen Fuß einen Schuh in
die freye Luft gemessen / welches allerseits bezeuget / daß damahls der
Thurn noch nicht so wie er jeko ist / fertig gewesen / wie man dann auch
an dem Kranz auf der Seiten gegen Abend die Jahrzahl 1494. nebst
dem Zeichen des Meisters eingehauen findet / woraus zu schliessen / daß
in besagtem Jahr bemelter Kranz fertig worden / denn man wol ver-
muthlich den Gang so lange offen gelassen / biß man nicht mehr Steine
und andere Bau-Materialien hinauf zu ziehen nöthig gehabt / mithin
komme ich auch auf die Gedancken / daß in bemeltem 1494. Jahr die
Vollendung des Dachs geschehen / weilen man weiter in die Höhe zu
fahren sich nicht getrauet / aus Ursachen / die in folgendem S. zu melden.
Nach Bruschi Bericht hat dieser ganze Bau 900000. fl. gekostet / wel-
ches er von Rathsherren will gehört haben. Den Umfang des ganzen
Münsters von aussen hat vor mehr als anderthalb hundert Jahren ein
hiesiger Burger mit einer Schnur accurat, wie er meldet / gemessen / und
selbigen 1211. Schuh befunden.

Indem übrigens aus Fabri Worten erhellet / daß der Gottesdienst schon lang auch wol vor seiner Zeit in diesem Münster gehalten worden /
solches zumahl nothwendig geschehen müssen / da die Ulmer keine andere
Pfarr-Kirche gehabt / und das oben S. 5. beschriebene hölzerne Kirch-
lein so lang nicht hat können zulänglich seyn / als wird der Leser zu wissen
verlangen / wann das Münster eingeweyhet worden? Ich finde davon
in einer geschriebenen Chronick diese Nachricht / daß Anno 1405. den
25. Jul. die Einweihung mit dem Frohn-Altar / in Gegenwart vieler
Bischöffe und Prälaten geschehen / da solcher Altar / in der Ehre der un-
theilbahren Dreheinigkeit / der Jungfrauen Maria / des H. Creuzes /
S. Vincent des Märtyrers / und St. Martin des Bischoffs / und S. An-
tonii des Abbtis und Beichtigers / geweiht worden / und seye deshalben
der Kirchweih-Fag des Gotteshauses und Frohn-Altars auf den nech-
sten Sonntag nach St. Jacob des Grösseren zu begehen verlegt wor-
den. Ob nun wol damahls noch kein Gewölb im Münster geschlossen
gewesen / sondern über 40. Jahr hernach erst das Chor-Gewölbe ge-
macht worden / und man überall gar lange hernach zu bauen hatte / biß
die Kirche / den Thurn zu geschweigen / fertig worden / so finde ich doch
von

Einwey-
hung des
Münsters.

von